

weiteres nicht annehmen, sonst müßte ja schon die photographische Aufnahme einer nackten weiblichen Statue ein unzüchtiges Bild darstellen. Hier kommt hinzu, daß der größte Teil der weiblichen Personen mit Trikot bekleidet ist. Dem Urteile kann zugegeben werden, daß ein Kunstwert den Karten nicht innewohnt, allein darauf kommt es garnicht an. Die Frage ist lediglich die, ob durch die hier fraglichen Karten ein geschlechtlicher Reiz ausgeübt werden sollte. Das ist aber zu verneinen. Wie das Reichsgericht in einem früheren Urteile ausgeführt hat, entscheidet nur der objektive Inhalt einer Abbildung über deren unzüchtigen Charakter. Welche von den Karten nun diesen objektiven Inhalt haben sollen, sagt das Urteil nicht. Mindestens hätte geprüft werden müssen, ob, selbst wenn man diese oder jene von den Postkarten als unzüchtig ansprechen möchte, sie es alle waren. — Der Reichsanwalt bezeichnete die Revision als nicht begründet. Der Begriff der unzüchtigen Abbildungen sei nicht verkannt. Das Urteil lasse auch deutlich erkennen, daß sämtliche Karten den geschilderten unzüchtigen Charakter tragen. Diese Feststellung werde auch dadurch nicht in Frage gestellt, daß einzelne Karten mit dem Zusatz »insbesondere« vor den andern hervorgehoben werden. — Das Reichsgericht verwarf die Revision, da das Urteil einen Rechtsirrtum nicht erkennen lasse.

Zur Geschichte der ersten deutschen Bibeln in Amerika.

— Die erste Bibel, die in Amerika gedruckt wurde, war bekanntlich eine deutsche und wurde von Christoph Sauer, einem aus Westfalen nach Germantown eingewanderten Drucker, im Jahre 1743 hergestellt. Bis dahin waren die dortigen Deutschen für ihre Versorgung mit Bibeln teils auf die von zuhause mitgebrachten Exemplare, teils auch auf Unterstützung von Deutschland und Holland aus angewiesen; beispielsweise schickte die holländische reformierte Kirche von 1746 bis 1793 ihren deutschen Glaubensgenossen in Amerika etwa 1000 Bibeln. Mit Sauer's Bibeldruck war den pennsylvanischen Deutschen eine außerordentlich gediegene und zugleich höchst preiswerte Gabe geboten worden. Die Bibel enthält, wie wir einer soeben erschienenen Abhandlung Daniel Millers im »Pennsylvanian German« entnehmen, I und 300 Seiten, eine in Anbetracht der kleinen Verhältnisse des Druckers höchst achtenswerte Leistung, und wurde in 1200 Stück hergestellt. Der Preis für das ungebundene Stück war ursprünglich auf 14 Shilling festgesetzt, doch konnte Sauer bald mitteilen, daß es ihm mit Hilfe einiger wohlgeneigten Freunde möglich sei, den Preis auf 12 Shilling (= 1,60 Dollar) herabzusetzen, was auch geschah. Für das gebundene Stück war der Preis auf 18 Shilling (= 2,40 Dollars) festgesetzt. Natürlich war damals der Wert des Geldes ein weit höherer als jetzt, aber auch in Anbetracht des gesunkenen Geldwerts muß dieser Preis als außerordentlich billig bezeichnet werden. Der Absatz des gebundenen wie des ungebundenen Buches war recht gut. Sauer hatte die Typen zu diesem Werke von Heinrich C. Luther in Frankfurt a. M. bezogen und schickte diesem zum Dank zwölf Stück seiner Bibel, die zum Teil an hervorragende Persönlichkeiten in Deutschland zur Verteilung gelangten. Sauer starb am 15. September 1758 im Alter von vierundsechzig Jahren. Ihm folgte als Geschäftsnachfolger sein Sohn Christoph Sauer d. J., der im Jahre 1763 eine zweite und im Jahre 1776 eine dritte Auflage dieser Bibel herstellte. Die erste Auflage ist heute selten und wird hoch bezahlt, ebenso die zweite, während die dritte noch heute verhältnismäßig häufig ist. Leider war Christoph Sauer dem Jüngeren kein glückliches Ende beschieden. Er war ein Anhänger des Fortbestands der englischen Herrschaft in Amerika, da er von der Auflehnung gegen diese mit Recht den Ausbruch eines Bürgerkriegs befürchtete, und richtete deshalb im Jahre 1765 in diesem Sinne einen Mahnruf an die Deutschen Pennsylvaniens. Die Folge davon war, daß er im Jahre 1784 von amerikanischen Soldaten verhaftet und sein ganzes Eigentum eingezogen wurde und daß er im Jahre 1784 in völliger Armut starb. Der nächste Drucker einer deutschen Bibel in Amerika war Gottlieb Jungmann von Reading, der 1805 eine solche im Umfang von 1315 Seiten herausgab. Er begründete sein Unternehmen damit, daß seit 1776 das unentbehrliche Buch nicht mehr in Amerika hergestellt worden sei, sprach aber zugleich die Befürchtung aus, daß diese Ausgabe »wegen des außerordentlich raschen Rückgangs der

deutschen Sprache« wohl die letzte ihrer Art sein werde. Diese Befürchtung traf nun freilich nicht zu; auch nach Jungmann sind noch viele deutsche Bibeln in Amerika gedruckt worden, und auch heute ist ihr Absatz wahrscheinlich noch ebenso groß wie zu irgend einer anderen Zeit. Auf Jungmann folgte im Jahre 1813 Friedrich Goeb von Somerset in Pennsylvanien, dessen Ausgabe 762 Seiten zählte. Seine Bibel war die erste, die westlich vom Allegheny-Gebirge gedruckt wurde, und ihre Herstellung kann insofern verwunderlich erscheinen, als dadurch das Vorhandensein einer zahlreichen deutschen Bevölkerung für jene Zeit im westlichen Pennsylvanien erwiesen wird. Als nächster gab dann Joh. Baer in Lancaster, der von 1817 bis zu seinem Tode im Jahre 1858 dort als Verleger tätig war, eine deutsche Bibel heraus. Seine Ausgabe war eine Folioband von 1183 Seiten und bei weitem das größte und schönste deutsche Buch, das bis dahin in Amerika gedruckt worden war. Es enthält außer dem eigentlichen Text eine Geschichte der Pl. Schrift, eine Lebensbeschreibung Dr. Martin Luthers und ein Wort-Register, sowie eine Liste der Abnehmer, da das Buch, wie vielfach üblich, auf Vorausbestellung gedruckt war. Es waren im ganzen 1420 Besteller davon 971 in Pennsylvanien, 310 in Ohio, 105 in Maryland, 24 in Virginien, 6 in New York, 6 in New Jersey, 2 in Carolina. In Philadelphia selbst wurde erst einige Jahre später, nämlich im Jahre 1828, die Bibel in deutscher Sprache gedruckt, dafür aber gleich zwei Ausgaben auf einmal — die eine bei Kimber & Sharplaf, die andere bei Georg B. Menz. In englischer Sprache wurde die Bibel in Amerika zum ersten Male um 1752 in Boston von Kneeland & Green gedruckt; dies mußte aber in größter Heimlichkeit geschehen, da England einen Druck der Bibel ohne königliche Erlaubnis weder in England selbst, noch in den Siedelungen gestattete.

(Nach: »The Pennsylvanian German«.)

»Jungbrunnen«, Verein jüngerer Buchhändler, Karlsruhe. — Dieser Verein feiert am Sonntag den 12. Juni sein drittes Stiftungsfest, wie wir bereits in Nr. 120 mitteilten. Hier sei noch das genaue Programm für den geplanten Herrenausflug nach Langenalb, Holzbachtal-Bergschmiede (mit gemeinschaftlichem Mittagessen bei der Engel-Wirtin; Preis des trockenen Gedecks 2 M 20 $\frac{1}{2}$) mitgeteilt: Abfahrt von Karlsruhe Festplatz (Abtaltbahn. 6³⁹) — Ankunft in Ettlingen Holzhof 7⁰⁹ — Fußwanderung nach Marzell — Frühstück in der Marzeller Mühle (event. Nachzügler können ab Karlsruhe 8⁴⁴, 10¹⁴, an 9⁵³, 11¹⁷ fahren) — Halb 11 Uhr Weitermarsch nach Langenalb. Mittagessen um 1 Uhr im »Engel« — Am Nachmittag Spaziergang nach dem herrlichen Holzbachtal, Restaurant »Zur Bergschmiede« — Rückfahrt von Marzell 9³¹ direkt nach Karlsruhe, an Karlsruhe 10⁴² — Abschiedstrunk im Vereins-Lokal »Palmen-Garten«, Herrenstraße 34a. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. Vorherige Anmeldung erwünscht. Br. Lange.

* Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.

- Deutsche und Deutschland betreffende Bücher und Städteansichten. — Antiqu.-Katalog No. 54 von Paul Graupe, Antiquariat in Berlin. 8°. 78 S. 1221 Nrn.
- Die moderne Grossbuchbinderei. Eine Beschreibung der Herstellung von Bucheinbänden und der dabei verwandten Maschinen von Geo A. Stephen. Übersetzt und für österreichische und deutsche Verhältnisse bearbeitet von Hermann Scheibe, k. u. k. Hof-Buchbinder. 8°. 240 S. m. 138 Abbildgn. Wien und Leipzig, A. Hartleben's Verlag. 5 M ord.
- Almanache, Kalender, Taschenbücher. Alpinistik. Deutsche Geschichte. Deutsche Literatur. Folkloristik. Kunst, illustrierte Bücher. Portraits. Thüringen und Sachsen in Wort und Bild etc. — Antiqu.-Katalog No. 1 von Hans Lommer in Gotha. 8°. 33 S. 595 Nrn.
- English and Foreign autographs. — Catalogue (1910) No. 7 of Charles Mennel & Co. in London, WC., 147, Shaftesbury Avenue. 8°. 12 S. 400 Nrn.
- Medicinae novitates. XXIV. Jahrg. Nr. 6. Juni 1910. Medizinischer Anzeiger (Katalog Nr. 422). Herausgegeben von Franz Pietzcker in Tübingen. 8°. S. 153—184. 856 Nrn.
- Bibliographie der Handelswissenschaften. Herausgegeben vom Verlag der Zeitschrift für Handelswissenschaft und Handelspraxis. 2. Jahrgang 1909/10. 8°. 48 S. Leipzig 1910, Verlag von Carl Ernst Poeschel.